

erstellt am: 04.12.2008

URL: www.rp-online.de/public/article/leverkusen/646105/Das-Asphaltwerk-ist-gestorben.html

Leverkusen

Das Asphaltwerk ist gestorben

VON ULRICH SCHÜTZ

Der Stadtrat wird den Bau eines Asphaltwerkes am Willy-Brandt-Ring (Südring) nicht genehmigen. CDU und SPD sind dagegen. Dafür soll für das Dynamit Nobel-Areal ein Bebauungsplan erstellt werden. Das lehnt die Werksleitung ab.

Die Fraktionen von CDU und SPD haben beim Projekt „Asphaltwerk auf dem Dynamit Nobel-Gelände“ eine Kehrtwendung vollzogen. Vor wenigen Wochen noch beauftragten die Mitglieder des Bauausschusses die Stadtverwaltung, die Genehmigung des Asphaltwerkes schnell und unbürokratisch zu ermöglichen. Trotz der offen vorgetragenen Bedenken von Baudezernent Wolfgang Mues lehnten es die Fraktionen unter Wortführerschaft von CDU-Ratsherrin Irmgard Goldmann und SPD-Ratsherrn Wolfgang Pockrandt harsch ab, zunächst einen Bebauungsplan für den Werksstandort Schlebusch aufzustellen. Mues wollte Rechtssicherheit für die Zufahrtsstraßen, in Sachen Altlasten und für Neuansiedlungen von Gewerbe- oder Industriebetrieben.

Kein Geländeverkauf geplant

„Mit unseren Stimmen gibt es keine Genehmigung für das Asphaltwerk“, betonte gestern CDU-Fraktionsvorsitzender Klaus Hupperth in einem Pressegespräch. Es gebe einfach zu hohe Hürden. SPD-Fraktionschef Dr. Walter Mende bestätigte gegenüber unserer Zeitung, dass auch die SPD das Asphaltwerk inzwischen ablehnt. Neben den rechtlichen Hürden gebe es Widerstand in der Bevölkerung. „Das Thema Asphaltwerk ist für uns erledigt“, so Mende. Beide Fraktionen wollen das Aufstellen eines Bebauungsplanes beantragen, um für dieses hochinteressante Gebiet zu prüfen, was dort an Baugenehmigungen für Unternehmensansiedlungen möglich wäre. Die Arbeit für den Bebauungsplan können sich Stadträte und Stadtplaner sparen. „Wir haben kein Interesse an einem Bebauungsplan“, sagte gestern Dynamit Nobel-Standortleiter Dr. Klaus Delpy.

Der Grund: Dynamit Nobel (Novasep) will keinen Quadratmeter seines 80 Hektar großen Gebietes am Willy-Brandt-Ring verkaufen (50 Hektar liegen auf Leverkusener, 30 auf Kölner Gebiet). Damit wäre ja wohl jede Überplanung überflüssig, meinte Delpy. Für das geplante Asphaltwerk hätte sein Unternehmen die Fläche nur verpachtet, nicht veräußert. Der Werksstandort unterliegt noch dem Sprengstoffgesetz. Novasep stellt in seinem Werk zwar keine Dynamitstangen mehr her, aber dafür Nitroglyzerin.

© RP ONLINE GmbH 1995 - 2008

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der RP ONLINE GmbH

Nachrichten aus **Leverkusen**, Leichlingen

Artikel drucken